

Zu den Teilnehmern und ihren Vorträgen

Carsten Lüter

Das digitale Museum – wie eine präparierte Welt (wieder) lebendig wird

Naturkundemuseen sind Archive unserer lebenden Umwelt. Organismen, die über mehrere Jahrhunderte zu wissenschaftlichen Zwecken gesammelt wurden, sind dort als dauerhaft konservierte Präparate hinterlegt und dienen als unverzichtbare Grundlage moderner Biodiversitätsforschung. Die digitale Revolution der jüngsten Vergangenheit ermöglicht es uns, diese Präparate wieder lebendig werden zu lassen. Die Organismen verraten dadurch nicht nur bisher übersehene Details ihrer Biologie, sondern erzählen uns gleichzeitig etwas über ihre Herkunft und über die Menschen, von denen sie als wissenschaftlich interessant erkannt und für die Nachwelt konserviert wurden.

Priv.-Doz. Dr. *Carsten Lüter* ist Kustos der Sammlung Marine Invertebraten sowie Laborkoordinator Morphologie und Manager SYNTHESIS DE-TA des Berliner Museums für Naturkunde/Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung. Seine wissenschaftlichen Schwerpunkte liegen auf der Erforschung der Brachiopoda (Armfüßler) sowie der marinen Invertebraten (Wirbellose), über die er zahlreiche Beiträge veröffentlicht hat.

Alexander Pschera

Können Smartphones die Welt retten? Das neue Zwiegespräch mit der Natur

Die nächste digitale Revolution steht vor der Tür: Vom Frosch bis zum Fisch oder Löwen – Forscher statten Tiere mit miniaturisierten Sensoren aus und können so Daten sammeln über ihre Bewegungsprofile und Lebensgewohnheiten. Was früher unberührte Natur war, wird so zum Gegenstand neuer Forschung. Wie werden die digitalen Techniken das Verhältnis zwischen Mensch und Natur verändern?

Der Publizist, Autor und Blogger Dr. *Alexander Pschera* studierte in Heidelberg Germanistik, Musikwissenschaft und Philosophie. Er schreibt regelmäßig für das Magazin "Cicero" und für den Deutschlandfunk. Sein Interesse gilt besonders der Medientheorie, Medienphilosophie und der Kulturgeschichte des Internets. Wichtige Veröffentlichungen: *Das Internet der Tiere: Der neue Dialog zwischen Mensch und Natur* (2014; engl.: *Animal Internet. Nature and the Digital Revolution*, 2015); *Vom Schweben* (2013). *Dataismus. Kritik der anonymen Moral* (2013); *800 Millionen. Apologie der sozialen Medien* (2011).

Josef H. Reichholf

Netzöffentlichkeit als neue Dimension für Forschung und Naturschutz

Forschungen an der lebendigen Natur haben zunehmend zu kämpfen mit natur- und tierschutzbezogenen Einschränkungen oder Verboten. Forschung unterliegt dem pauschalen Anfangsverdacht des Eingriffs bzw. der Störung und ist „entsprechend“ umfassend genehmigungspflichtig geworden. Die Restriktionen betreffen aber so gut wie ausschließlich die Forschung und die interessierten Laien (Bürgerwissenschaftler, Citizen Scientists), während Naturnutzer, wie Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei, davon frei gestellt sind („Kein Eingriff in den Naturhaushalt“). Verstöße gegen die an sich generell geltenden Gesetze und Verordnungen zum Schutz der Natur und zum Tierschutz aus diesen privilegierten Bereichen werden kaum oder höchst geringfügig geahndet (Jagd, Massentierhaltung, Vernichtung von Biotopen geschützter Arten), so dass de facto die Schutzgesetze weitgehend unwirksam bleiben.

Die neuen Möglichkeiten der Netzöffentlichkeit vermitteln konkrete Einblicke in das Geschehen, etwa (derzeit) bei wandernden Arten oder während der Fortpflanzungszeit, und können daher Ansichten, Befürchtungen oder Beschönigungen korrigieren und illegale Nachstellungen, wie Abschüsse, Wilderei oder massivste Störungen, die von privilegierten Nutzern ausgehen, öffentlich machen – was eine neue Dimension des Schutzes eröffnet.

Prof. Dr. em. *Josef H. Reichholf* leitete bis 2010 die Abteilung Wirbeltiere der Zoologischen Staatssammlung in München und lehrte an beiden Münchner Universitäten. Publikationen jüngerer Zeit (Auswahl): *Eine kurze Naturgeschichte des letzten Jahrtausends* (2008);

Naturschutz: Krise und Zukunft (2010); Warum die Menschen sesshaft wurden: Das größte Rätsel unserer Geschichte (2010); Naturgeschichte(n): Über fitte Blesshühner, Biber mit Migrationshintergrund und warum wir uns die Umwelt im Gleichgewicht wünschen (2011); Der Ursprung der Schönheit: Darwins größtes Dilemma (2011); Der Tanz um das goldene Kalb. Der Ökokolonialismus Europas (2011); Warum die Menschen sesshaft wurden: Das größte Rätsel unserer Geschichte (2012); Ornis: Das Leben der Vögel (2012); Mein Leben für die Natur: Auf den Spuren von Evolution und Ökologie (erscheint Ende November 2015)).

Christian Schwägerl

Die analoge Revolution

Was entsteht, wenn digitale Technologien und künstliche Intelligenz sich weiter so rasant entwickeln? Eine Daten-Diktatur, in der Drohnen Jagd auf "Analoge" machen, die sich der Überwachung widersetzen? Oder eine neue Form des Internets als "planetares Nervensystem", das die Befindlichkeiten von Tieren, Pflanzen und Ökosystemen in menschliche Entscheidungsprozesse einspeist, ein "Internet of things and beings"? In seinem Vortrag lotet Christian Schwägerl das aktuelle utopische und dystopische Potential aus. Können digitale Technologien uns in Zukunft vielleicht sogar dabei helfen, unsere analogen Weltbeziehungen zu vertiefen? Bevor das geschieht, müssen Machtfragen geklärt werden.

Christian Schwägerl, arbeitet als Journalist, Autor und Biologe in Berlin. Er schreibt freiberuflich für Medien wie GEO, ZEIT Wissen Magazin, Cicero und FAZ. Sein Buch *Menschenzeit* (2010) hat das "Anthropozän-Projekt 2012–2014" am Berliner Haus der Kulturen der Welt inspiriert, zu deren Leitungsgremium er zählte, sowie die bis Mitte 2016 laufende Sonderausstellung am Deutschen Museum, die er kuratiert hat. Schwägerl war von 2001 bis 2007 Feuilletonkorrespondent der FAZ und von 2008 bis 2012 Politikkorrespondent im Bundesbüro des SPIEGELS. Mit Zukunftsfragen setzt er sich vor allem in den Büchern *Die analoge Revolution* (2014) und *11 drohende Kriege* (2015) auseinander.

Vom Internet der Tiere oder Die Natur nach der Natur

Programmverlauf

14 – 14.30

Einführung

Dr. Matthias Kroß

Einstein Forum

14.30 – 15.30

Dr. Alexander Pschera

Wissenschaftsjournalist und
freier Autor, Obersöchering

*Können Smartphones die Welt
retten? Das neue Zwiegespräch
mit der Natur*

15.30 – 16.30

Christian Schwägerl

Wissenschaftsjournalist und
freier Autor, Berlin

Die analoge Revolution

16.45 – 17.45

Priv.-Doz. Dr. Carsten Lüter

Museum für Naturkunde/ Leib-
niz-Institut für Evolutions- und
Biodiversitätsforschung, Berlin

*Das digitale Museum – wie eine
präparierte Welt (wieder) le-
bendig wird*

18 – 19

Josef H. Reichholf

Prof. Dr. em. für Ökologie und
Naturschutz, Technische Uni-
versität München

*Netzöffentlichkeit als neue
Dimension für Forschung und
Naturschutz*